

Titel: blickpunkt: Film
Auflage: 3.850
Betr.: „Nur eine Nacht“
Datum: Ausgabe 19/12, 07.05.2012, S. 42, 43

TV MAGAZIN

Musik ist Trumpf

Hamburg – Castingshows, Kinofilme, Musicals – Tanzen hat Hochkonjunktur. Nur bei den Fernsehfilmen fristet der Musikfilm ein Nischendasein. Jetzt will Krimiprofi Thorsten Näter mit der Relevant-Film-Produktion „Nur eine Nacht“ für das ZDF beweisen, dass er auch ein Händchen für die Musik hat.

Ob „Pina“, Remakes von Tanzklassikern wie „Fame“, „Footloose“ oder „Dirty Dancing“ oder erfolgreiche Reihen wie „High School Musical“ – im Kino darf getanzt werden. Im fiktionalen Fernsehen werden, von Ausnahmen wie dem Musikfilm „Liebeslied“ des ZDF, in dem der Selig-Sänger Jan Plewka die Haupt-

rolle spielte, oder der Musical-Comedy-Serie „Glee“ abgesehen, nur selten die Beine geschwungen. Dass ausgerechnet Thorsten Näter, der für diverse „Tatort“- oder Dramen wie „Späte Rache“ bekannt ist, jetzt einen Musikfilm inszeniert, ist nur auf den ersten Blick eine Überraschung. Näter lernte als Kind Geige



Regisseur Thorsten Näter und Kameramann Achim Hasse während der Dreharbeiten

und Bratsche, wurde im Balletttanz ausgebildet, spielt Klavier und wollte ursprünglich Orchester Musiker werden; nur durch Zufall kam er zum Film. Er absolvierte die Hochschule für Film und Fernsehen in München und drehte zahlreiche, teilweise ausgezeichnete Kino- und Fernsehfilme, die Musik wurde zum Hobby, wenn er auch für eigene Regiearbeiten ab und an Filmmusik beisteuerte. Schon lange verfolgte er die Idee, einen Musik- oder Ballettfilm zu drehen. „In den Chefetagen der Sender hieß es aber immer: Musikfilm geht nicht.“ In Heike Wiehle-Timm, geschäftsführende Gesellschafterin der Relevant Film und Produzentin einiger Näter-Filme wie „Einfache Leute“ oder „Eine Nacht im Grand Hotel“, fand er eine Mitstreiterin: „Ich habe früher am Theater mit großer Freude viele Liederabende gemacht und wollte schon immer einen Musikfilm produzieren.“ Thorsten Näter entwickelte eine Geschichte, und Heike Wiehle-Timm konnte den ZDF-Redakteur Alexander Bickel und Redaktionsleiterin Heike Hempel dafür begeistern.

Der Titel steckt auch den Rahmen der Geschichte ab: Nur eine Nacht bleibt Marc Simon (Pasquale Aleardi), um die Besetzung einer Musikshow festzulegen und die Liebe seiner Exfrau Ina (Yvonne Catterfeld) zurückzugewinnen. Nur eine Nacht haben ebenfalls Oliver (Patrick Baehr), Annika (Jördis Richter) und andere Jugendliche, die davon träumen, sich singend und tanzend eine Zukunft zu er-

Nachgefragt bei den ZDF-Redakteuren Alexander Bickel und Kai Schoormann

Wie ist es zu „Nur eine Nacht“ gekommen?

Alexander Bickel: Für den Film sind zwei Umstände zusammengekommen: Erstens unsere Begeisterung für die großen Musikfilme im Kino, mit denen wir aufgewachsen sind. Und zweitens das Bedürfnis, mit einer fiktionalen Geschichte dem auf die Spur zu kommen, was in Castingshows nicht selten verloren geht: die echte und wahrhaftige Freude an der Musik und daran, diese Leidenschaft mit anderen zu teilen. Danach haben wir für den Donnerstag im ZDF gesucht – und sind sehr davon überzeugt, das in Thorsten Näter und seinem Stoff auch gefunden zu haben.

Der Musikfilm ist ein eher seltenes Genre beim ZDF. Worin liegen die besonderen Herausforderungen des Genres?

Kai Schoormann: Musikfilme sind nicht nur im ZDF ein seltenes Genre! Was einfach damit zu tun hat, dass die Produktion in allen Phasen, von der Vorbereitung über den Dreh bis zur Postproduktion, eine enorme Komplexität besitzt. So viele junge Darsteller wie in unserer Geschichte bedeuten noch einen zusätzlichen Aufwand. Dieser Dreh ist nicht nur künstlerisch, sondern auch menschlich sehr anspruchsvoll.

Hat die weite Verbreitung von Casting- und Musikshows einen Einfluss auf die

Entwicklung von Musikfilmen? Könnte es dieses Genre vor diesem Hintergrund häufiger beim ZDF geben?

KS: Im Internet und auf jedem Videoportal finden Sie heute Menschen, besonders junge Menschen, die Musik als Medium für sich entdeckt haben um mit anderen zu kommunizieren. Dieses Bedürfnis, Musik nicht nur zu konsumieren, steht im Zentrum unseres Films. Da tragen wir im öffentlich-rechtlichen Erzählfilm sicher ein größeres Trend Rechnung. Inwieweit das mehr Musikfilme im Programm bedeutet, wird man sehen. Die Frage müssen Sie am Ende den Zuschauerinnen und Zuschauern stellen. sw

Szene mit Yvonne Catterfeld, Matthias Brenner und Pasquale Aleardi



obern. Dann aber droht Marcs Sponsor abzuspringen, und es bleibt nur diese eine Nacht, um die Besetzung festzulegen und das Stück den Geldgebern vorzuführen.

Eineinhalb Jahre arbeitete Thorsten Näter gemeinsam mit Produzentin und Redaktion an dem Drehbuch, denn es sei schwierig gewesen, Musik und Handlung richtig zu gewichten. „Nur eine Nacht“ ist ein Musikfilm, kein

Etwas höheres Budget als bei einem „herkömmlichen“ TV-Film

Fernsehfilm mit Musik“, Thorsten Näter. „Im Gegensatz zu den Castingshows, in denen es nur um den Konkurrenzkampf geht, wollen wir die Freude und den Spaß an der Musik zeigen und gleichzeitig interessante Charaktere entwickeln; gut singen können viele, aber es ist auch nötig, sich zu öffnen, eigene Gefühle einzubringen – auch davon erzählt der Film“, so Heike Wiehle-Timm. Die Hauptdarsteller Yvonne Catterfeld und Pasquale Aleardi konnten frühzeitig eingebunden werden. „Es gibt nicht viele deutsche Schauspieler, die exzellent singen können, glücklicherweise waren beide schnell begeistert von dem Projekt“, sagt Thorsten Näter. Im letzten Herbst begannen die Vorbereitungen für den Film. „Knapp 600 Jugendliche und junge Erwachsene wurden von uns deutschlandweit gecastet. Im Januar begannen die Gesangs- und Tanzproben sowie die Musikaufnahmen“, berichtet der Producer Karsten Wilutzki. „Yvonne Catterfeld und Pasquale Aleardi sind großartige Sänger und Schauspieler,

aber auch bei den jungen Darstellern gibt es viel zu entdecken“, betont Heike Wiehle-Timm. Wichtig war auch die Weichenstellung, welcher Musik- und Tanzstil den Film bestimmen solle. „Wir haben uns hauptsächlich für berühmte Songs z. B. von Queen oder Robbie Williams entschieden, aber auch die drei eigens für den Film von Alex Geringas komponierten Lieder sind Ohrwürmer. Wir planen, unsere Musikaufnahmen als Soundtrack zu veröffentlichen“, so Heike Wiehle-Timm. „Was das Tanzen angeht, so haben wir uns gegen den üblichen Streetdance entschieden. In Marvin A. Smith haben wir einen wunderbaren Choreografen gefunden, der die Tanznummern mit viel Humor choreografiert hat“, erzählt Thorsten Näter.

Ab Anfang März wurde in Hamburg gedreht, Hauptmotiv war eine alte Fabrik an der Elbe. Den Höhe- und zugleich Schlusspunkt des Films bildet ein Flashmob am Hamburger Hauptbahnhof. Das Budget des Films sei etwas höher als bei einem normalen Fernseh-

spiel, „in Anbetracht des 50-köpfigen Ensembles, das wir bewegen, jedoch knapp kalkuliert“, sagt Wiehle-Timm.

„Das ist mit Abstand meine schönste Arbeit – eine traumhafte Erfahrung. Es herrschte eine besondere Stimmung am Set, auch in den Pausen wurde überall gesungen und getanzt“, lautet die Einschätzung von Thorsten Näter, der im Herbst zwei Filme der Krimi-Reihe „Ein starkes Team“ drehen wird. Der musikalische Background des Regisseurs sei unabdingbar für die Realisierung des Projekts gewesen, betont Wiehle-Timm: „Der Film hätte ohne seine Kenntnisse nicht gemacht werden können.“

Vermutlich noch 2012 wird „Nur eine Nacht“ seine Premiere bei ZDFneo erleben; die Ausstrahlung im ZDF ist für einen Donnerstagabend vorgesehen. „Ich freue mich sehr, dass „Nur eine Nacht“ inzwischen ein Leuchtturmprojekt beim ZDF geworden ist“, sagt die Produzentin, die als Nächstes den ZDF-Montagsfilm „Der Tote im Watt“ entwickelt. sw

ZDF mit Hang zum Bajuwarischen

München – Krimicomic aus Bayern ist beim ZDF schwer en vogue. Nachdem Anfang April die Dreharbeiten zur Serie „Schafkopf oder a bissel was geht immer!“ in Angriff genommen wurden, fiel am 24. April die erste Klappe für „Die Garmisch-Cops“. Schon der Titel macht keinen Hehl daraus, dass die äußerst erfolgreiche Vorabendserie „Die Rosenheim-Cops“ Pate stand. Tatsächlich ist mit Produzent Alexander Ollig und der Bavaria das gleiche Team am Werk. Am Fuß von Alp- und Zugspitze sind Thomas Unger und Jan Dose als gegensätzliches Ermittlerduo zugange, analog zu den Rosenheimer Kollegen gibt es eine geschwätzigste Sekretärin, gespielt von Sara Sommerfeldt. Komplettiert wird das Ensemble durch Franziska Schlattner, Holger Daemgen, Tim Wilde und Christoph Stoiber. Die Dreharbeiten für die ersten zehn Folgen dauern voraussichtlich bis zum 27. Juli. fra